

Jannis Harjus (Innsbruck)

***El aliento xeneize*: Eine diskurslinguistische Analyse von Fangesängen der Anhänger des argentinischen Clubs Boca Juniors**

In this contribution, chants of the followers of the Argentine football team Boca Juniors are analyzed with regard to possible identity constructions and othering. The results of the corpus-driven discourse-linguistic analysis demonstrate in particular metaphors and *topoi* that can be highlighted as a constitutive part of the discursive construction of a Boca Juniors supporters' identity and the otherings of River Plate *hinchas*. Through the use of certain metaphors and determined lexical fields that clearly call for acts of violence, a masculine ethos is discursively constructed among Bocas own followers, which goes far beyond comparable insulting and cheering chants of comparable European football teams.

Keywords: *superclásico*; *linguistic discourse analysis*; *football chants*; *Argentinian Spanish*; *topoi*;

1 Einleitung

Iberoamerikanischer Sport im Allgemeinen (Alabarces 2018; Giulianotti 2002) und argentinischer Fußball im Speziellen (Alabarces 1999; Alabarces et al. 2018) sind seit geraumer Zeit Untersuchungsgegenstände sozial-, geschichts- und kulturwissenschaftlicher Forschung. Genau wie die Zusammenhänge zwischen Fußball und Sprache im Allgemeinen (Lavric et al. 2008), sind auch diskurslinguistische Herangehensweisen an Aspekte, die romanische Fußballkulturen betreffen, bislang allerdings noch recht unerforscht. Erste Arbeiten im romanistischen Bereich beziehen sich auf die europäische Romania (Guerrero Salazar 2018; Harjus 2017; Harjus, im Dr.; Mast/Weiland 2017). Hispanophone Gemeinschaften in Amerika, wie z.B. die argentinische, sind zwar in letzter Zeit häufiger in den Fokus diskurslinguistisch motivierter Arbeiten gerückt (Mwangi 2019). Doch das gesellschaftlich wichtige Feld des Fußballs in Argentinien (Archetti 2003) wird bislang, obwohl durchaus soziologisch ausgiebig untersucht (Bundio 2018; Moreira/Bundio 2014; Parrish/Nauright 2013), nicht in sprachwissenschaftlichen Ansätzen inkludiert.

In diesem Beitrag soll dieses Desiderat behoben werden, indem Identitätskonstruktionen und *Othering* in Fangesängen argentinischer Sprecher diskurslinguistisch analysiert werden. Exemplarisch werde ich mich hierbei auf Fangesänge von Anhängern des Club Atlético Boca Juniors¹ aus Buenos Aires beziehen. Dabei gehe ich der leitenden Forschungsfrage nach, inwiefern in diesen eigene (Vereins-)Identitäten und gegnerische Alteritäten – hier im Kontext des sogenannten *superclásico*, also im Spiel gegen den Erzrivalen Club Atlético River Plate² aus Buenos Aires³ – linguistisch-diskursiv konstruiert werden. In der Folge werde ich zunächst einen Blick auf die Termini *Identität*, *Alterität* und *Diskurs* werfen, die linguistische Diskursanalyse knapp skizzieren sowie die Wichtigkeit von Fangesängen im Vereinsfußball und die Herangehensweise bei der Korpuserstellung beschreiben, bevor es zur qualitativ-interpretierenden Datenanalyse kommt.

2 Fußball und Diskurslinguistik

2.1 Soziale Identität und Alterität

Die Theorie der sozialen Identität (Tajfel/Turner 1979) erklärt das Verhalten von Individuen bzw. Gruppen anhand des Selbstkonzepts, das als dreigliedrige Sammlung des individuellen Selbst, des relationalen Selbst und des kollektiven Selbst konzipiert wird. Das kollektive Selbst ist für diesen Beitrag am wichtigsten, da es die realen und imaginären sozialen Einheiten, über die man

¹ In der Folge im Text als CABJ abgekürzt.

² In der Folge im Text als CARP abgekürzt.

³ Beide Vereine entstehen Anfang des 20. Jahrhunderts im Hafenviertel La Boca. In den 1920 Jahren zieht CARP in den Norden der Stadt, wodurch das Fußballspiel auf lokaler Ebene eine sozio-konfliktive Komponente gewinnt: Die einkommensstärkere Gegend um die Stadtviertel Palermo und Núñez bringt den Spieler von CARP den Spitznamen *millionarios* ein, während die CABJ-Spieler und -Anhänger fortan als *bosteros* verunglimpft werden. Beide Vereine sind sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene (z.B. im südamerikanischen Klubwettbewerb Copa Libertadores) sehr erfolgreich und ziehen bis heute die mit Abstand meisten Fußballanhänger in Argentinien an (Alabarces et al. 2018: 476). Wie bei vielen argentinischen Anhängerschaften haben sich auch bei diesen beiden Vereinen besonders gewaltbereite *barras bravas* etabliert, bei den einen v.a. *Los Borrachos del Tablón* und bei CABJ v.a. *La Doce*.

sich tatsächlich definiert, verkörpert. Die Identifikation mit einer Gruppe bedeutet hierbei, sich als Mitglied einer bestimmten sozialen Gruppe, wie z.B. einem Fußballklub zu sehen, und diese Entitäten als Teil des eigenen Selbstverständnisses zu sehen. Soziale Kategorisierungen helfen, zwischen eigenen und fremden Gruppen zu differenzieren (Tajfel 1974: 69), denn bei der sozialen Identität ist die Trennung zwischen einer *ingroup* und einer *outgroup*, die sich sprachlich in *we-* und *they-codes* manifestiert (Tekin 2010: 12), essentiell. Die Konstruktion einer eigenen sozialen Gruppe versucht, positive Attribute für die eigene *ingroup* zu platzieren. Dieser steht die *outgroup* gegenüber, zu der alle Individuen zählen, die eben nicht der *ingroup* angehören. Bestimmte *outgroups* stellen in der Theorie der sozialen Identität sogar eine Bedrohung für eine *ingroup* dar. So kann die Anhängerschaft eines sportlichen Rivalen beispielsweise definiert werden als: «[...] a highly salient outgroup that poses an acute threat to the identity of the ingroup or to the ingroup members' ability to make positive comparisons between their group and the out-group» (Taylor/Cobbs 2015: 230). Erst Sprache macht es möglich, Identitäten und Alteritäten – auch *Othering* genannt – zu konstruieren. Um den sprachlichen Mechanismen dieser Aushandlung im argentinischen Fußball auf die Spur zu kommen, kann man in der angewandten Linguistik auf diskursanalytische Aspekte zurückgreifen.

2.2 Linguistische Diskursanalyse

Der vorliegende Beitrag ist im Bereich handlungsorientierter und angewandter diskurslinguistischer Analysen verankert, die als Teilbereich der deskriptiv-analytischen Diskurslinguistik betrachtet werden kann und Diskurse mit sprachwissenschaftlichen Werkzeugen aufdecken möchte. Um die Polysemie des Begriffes *Diskurs* einzuschränken (Warnke/Spitzmüller 2008: 5), wird Diskurs hier als kollektive Wissensordnung, die sich in Texten manifestiert, aber in der Wirkung und Reichweite über Einzeltexte hinausragt, definiert:

Ein Diskurs betrifft als Formationssystem von Aussagen ein gesellschaftlich aktuell-relevantes Thema und wird durch eine Gesellschaft, die ihn führt, geprägt, wirkt aber ebenso auf diese zurück. Dabei manifestiert sich der Diskurs in Texten, über deren Reichweite er weit hinauswirkt, indem er sowohl Wissen

von bestimmten sozialen Gruppen bzw. ganzen Kollektiven spiegelt als auch die soziale Realität selbst und handlungsleitend sprachlich-visuell konstruiert (Harjus, im Dr.).

Damit wird in diesem Beitrag eine Definition von *Diskurs* verwendet, die für textübergreifende linguistische Fragestellungen ihren Wert bereits erwiesen hat und als etabliert gelten kann (Spitzmüller/Warnke 2011: 78).

Deskriptiv-analytische Diskurslinguistik kann als «Diskurslinguistik nach Foucault» (Warnke 2007) oder «postfoucaultsche Diskursforschung» (Kumiega 2012: 26) bezeichnet werden. Die deskriptive Diskurslinguistik analysiert musterhaften Sprachgebrauch (Bubenhofner 2009). Diese sprachlichen Muster erlauben zum einen zu analysieren, welche Themen im Diskurs eine Rolle spielen und zum anderen wie sie sprachlich konstruiert werden (Felder/Müller/Vogel 2012: 12). Mit der vorliegenden Analyse soll probiert werden, diesen Punkten hinsichtlich der Identitäts- und Alteritätskonstruktionen in argentinischen Fangesängen in angewandter Ausrichtung nachzugehen. Angewandte Diskurslinguistik definiere ich nach Roth/Spiegel (2015: 7) als eine anwendungsorientierte Betrachtungsweise auf sprachliche Gegenstände in ihrem konkreten Vorkommen. Spezifiziert handelt es sich um eine Variante der angewandten Linguistik, die von alltäglichen Problemen ausgeht (id.). Damit kann für die hier angestrebte Analyse konstatiert werden, dass neben dem klar angewandten Bezug eine handlungsorientierte Diskursanalyse angestrebt wird, die sprachliche Mittel in Diskursen analysieren möchte (Felder/Müller/Vogel 2012: 12). Wenn bei handlungsorientierten Analysen wie hier weniger soziale Akteure, sondern eher die sprachlichen Mittel beleuchtet werden, handelt es sich um eine handlungsorientiert-ausdrucksbezogene Diskursanalyse (Harjus, im Dr.). Ich gehe in dieser Forschungsarbeit folglich einer angewandthandlungsorientierten, deskriptiv-analytischen linguistischen Diskursanalyse nach.

2.3 Fangesänge

Während Fußballfangesänge im anglo- und germanophonen Raum seit längerem als linguistischer Analysegegenstand gewertet werden (Luhrs 2008;

Schiering 2010), sind sie in der romanistischen Linguistik bislang kaum beachtet worden. Entsprechende Arbeiten sind eher konversationsanalytisch orientiert und beschränken sich auf die europäische Romania (Mühlbacher 2011; Lavric 2019). Dabei sind iberoamerikanische Fangesänge durchaus interessant zu analysieren, da sie – wie in anderen Weltregionen ebenfalls – durch gemeinsames Singen in einer Gruppe einerseits konstant soziale Identitäten innerhalb einer bestimmten *ingroup* sprachlich-diskursiv stiften (Schiering 2010: 296) und andererseits durch Spottgesänge im Sinne einer *blason populaire* (Lavric 2019: 2) Alteritäten zu anderen *outgroups* kreieren. Vereinfacht gesagt, wird die Welt durch Fangesänge gesänglich, d.h. sprachlich-diskursiv, in zwei kontrahierende Gruppen geteilt. Im sogenannten *superclásico* in Argentinien werden die beteiligten Fußballmannschaften ebenfalls durch Fangesänge zum einen angefeuert und zum anderen angefeindet.

3 Das zugrundeliegende Korpus

Die Daten für die Analyse sind aus einem Korpus entnommen, das ich im Winter 2018 in Madrid erstellen konnte. Nach Fanausschreitungen vor dem Rückspiel des Copa Libertadores-Finales 2018 in Buenos Aires wurde das entscheidende Spiel zwischen CABJ und CARP in Spaniens Hauptstadt verlegt. Dort konnte ich in einem zweitägigen Feldaufenthalt mit einem *iPhone 8* Aufnahmen von Fangesängen der Anhängerschaft des Vereins CABJ in der Fan-Zone um die *Plaza Neptuno* und auf der Fantribüne im Bernabéu-Stadion tätigen. Insgesamt liegt ein Korpus von 41 verschiedenen Gesangstexten mit 1.800 Wort-Tokens vor. Die Aufnahmen sind von mir im Frühjahr 2019 mit dem Transkriptionsprogramm *EXMARALDA* orthographisch transkribiert worden. Die transkribierten Daten wurden in einem PDF-Dokument gespeichert und abschließend mit dem Programm *MAXQDA* computer-gestützt qualitativ analysiert worden. Das Korpus wurde mit einem *data-driven*- bzw. *corpus-driven*-Ansatz analysiert. Mit diesem datengesteuerten Ansatz wurde in fünf verschiedenen Schritten versucht, diverse Kategorien und Subkategorien induktiv, d.h. am Textmaterial selbst zu bilden (siehe Tab. 1).

Phase	Aktivität in <i>MAXQDA</i>
1	Einpflegen der Texte: Korpus als einzelne Pdf-Dateien ins Programm laden
2	Erste Exploration einiger Texte und Erstellung von Wortwolken: Erste lexikalische oder thematische Auffälligkeiten und mögliche Worthäufungen feststellen
3	Induktive Kategorienbildung (breit): Codierung von auffälligen Textstellen, z.B. <i>River</i> in <i>River llorá</i> als Eigennamen markieren
4	Kategorisierung des Gesamtkorpus (eng): Codierung aller Textstellen mit in Punkt 3 gefundenen Codes auch unter Zuhilfenahme von automatischem Tagging, z.B: jedes <i>River</i> im Korpus automatisch als konkreten Eigennamen für CARP taggen
5	Finaler Materialdurchgang: Abschließende Gesamtschau und Suche nach unvollständig getaggten Textstellen

Tab. 1.: Arbeitsschritte zur Kategorisierung sprachlicher Mittel in *MAXQDA*

Im Gegensatz zu vollautomatisierten, korpuslinguistischen Analyseerkzeugen, wie *AntConc*, sind computerbasierte qualitative Datenprogramme wie *MAXQDA* nur unterstützend bei der Dokumentation, Strukturierung und Kategorisierung von Korpusdaten. Als Linguist war ich deshalb selbst für die Kodierung der sprachlichen Mittel verantwortlich, konnte aber jederzeit auf die Dokumentation im Computerprogramm und folglich auf nachvollziehbare sowie systematische Erfassungen der Forschungsergebnisse zurückgreifen (cf. Harjus, im Dr.). Die Kategorisierung der Korpusdaten hat diverse spannende sprachliche Mittel in den Fangesängen aufgedeckt, von denen ich exemplarisch Schlagwörter, metaphorische Konstruktionen und die zugrundeliegenden Topoi, die alle die Konstruktionen von sozialen Identitäten und Alteritäten in argentinischen Fangesängen sprachlich-diskursiv maßgeblich bestimmen, in den Fokus der folgenden Analysen stelle.

4 Diskurslinguistische Analyse von Fangesängen der Anhänger von Club Atlético Boca Juniors

4.1 Ebene der Schlagwörter

Mit Schlagwörtern kann man komplexe Sachverhalte in nur einem Wort darstellen, was sie zu einem wichtigen Bestandteil von Argumentationen oder gar Manipulationen macht (Danler 2020: 163). Der Definition von *Schlagwort*, der ich bei dieser Analyse folge, geht zurück auf Wrana et al.:

Schlagwort bezeichnet als linguistischer Fachterminus einen Ausdruck, der zu einer bestimmten Zeit besondere Aktualität gewinnt und mit dem ein Programm oder eine Zielvorstellung in öffentlichen Diskursen propagiert wird. Auf der Ebene der Lexik sind Schlagwörter daher meist die prägnantesten Diskurskonstituenten (2014: 346).

Wichtige Eigenschaften von Schlagwörtern sind das vermehrte Aufkommen eines Lexems im Diskurs, seine argumentative Kraft und die Aufmerksamkeitsgenerierung beim Textrezipienten (id.). Nach Burkhardt (1998: 103) gibt es verschiedene Unterkategorien von Schlagwörtern, die neutral oder wertend, positiv oder negativ sein können. Ich verenge hier Burkhardts (1998) Schema auf fünf Elemente mit Schlagwortcharakter: Hochwert-, Unwert-, Fahnen-, Stigma- und Schmähwörter.

Hochwertwörter verstehe ich als Lexeme, die ohne Rückgriff auf grammatische Kniffe, wie Augmentation, Superlativierung oder Verwendung von Komparativen, positive Konnotationen im Diskurs beinhalten und überparteilich, also für die meisten Mitglieder einer Diskursgemeinschaft, Wirksamkeit haben (Janich 2013: 169). In klarer Opposition zu diesen überparteilich, positiv-wertenden Schlagwörtern stehen sogenannte *Unwertwörter*: «Sie verkörpern pauschale Negativurteile und werden offensichtlich dazu verwendet, den Gegner zu charakterisieren bzw. zu brandmarken» (Danler 2020: 164). *Stigma-* und *Fahnenwörter* sind ideologiegebunden-wertend, d.h. sie sind für eine soziale Gruppe positiv konnotiert, jedoch für eine andere negativ beladen (Wrana et al. 2014: 384). Ein Stigmawort ist ein beliebtes Instrument zur pejorativen Darstellung eines *Anderen*. Fahnenwörter sind hingegen genau gegenteilig zu sehen: «Das Fahnenwort der eigenen Ideologie wird so zum Stigmawort der gegnerischen Ideologie» (Danler 2020: 164). *Schmähwörter*

wiederum sind grundsätzlich als negativ und als den *Anderen* abwertend zu sehen.



Abb. 1.: Bereinigte Wortwolke

Die im Korpus am häufigsten auftretenden Schlagwörter sind die abgekürzten Vereinsnamen *Boca* und *River* (siehe Abb. 1), quantitativ eng gefolgt von den Hochwertwörtern *alegría* und *corazón* in Nennungskontexten des Vereins CABJ sowie dem Verb-Type *alentar*. Diese können in das semantische Feld der Freude, Leidenschaft und Liebe aufgenommen werden, dass sich um den Begriff CABJ spannt und damit die Beziehung zwischen Fanggruppierungen und Verein als eine Liebesgeschichte darstellt:

- (1) La Boca es *alegría*, la Boca es *carnaval*.
- (2) Yo sigo al Xeneize⁴ *por amor*.

⁴ Im Korpus finden sich einige Italianismen, v.a. das Genuesische *xeneizes* ('die Genueser') für die Anhängerschaft der CABJ bzw. *Xeneize* ('der Genueser') im Singular als Spitzname für den Klub.

- (3) A todos lados voy con vos. Boca es un *sentimiento* que se lleva bien adentro. Sos *mi vida*, vos sos *la pasión*.

Die Verwendung dieser Hochwertwörter steht den Schlagwörtern, die im Kontext mit CARP verwendet, diametral entgegen. Nicht *alegría* (1) oder *vida* (3) werden zur sprachlich-diskursiven Konstruktion der anderen Anhängerschaft verwendet, sondern das Unwertwort *amargas* (4) oder Hinweise auf den Tod (*muerte*), der sich im genuin für CARP-Anhänger verwendeten semantischen Feld des Todes und der Traurigkeit befindet, das durch gewaltsame Akte der CABJ-Anhängerschaft ausgelöst wird und mit dem Lexem *matar* (8) musterhaft eingeleitet wird:

- (4) Las gallinas son así, son las *amargas* de la Argentina.
- (5) En la Boca va a haber un *cementerio* de gallinas.
- (7) Che gallina ya nos vamos a ver de nuevo, andá comprando *el cajón para el tercero*.
- (8) Los vamos a *matar*, no va a quedar *ni una gallina viva*.

Mit dem Sarg für eine dritte Person (*el cajón para el tercero*), wird in (7) auf die Ermordung zweier CARP-Anhänger durch CABJ-Ultras im Jahre 1994 nach einer 0-2 Niederlage von CABJ angespielt. Der makabre Slogan *Empatamos*, der auf die Mauer hinter den Leichnamen gesprayed wurde, zieht sich durch die hier betrachteten Fangesänge (9), womit das Verballexem zu einem Fahnenwort für die CABJ-Anhängerschaft und zu einem Stigmawort der CARP-Gruppe wird. Sowieso kommen musterhaft Lexeme im Korpus vor, die Gewalttätigkeiten anerkennen oder ankündigen. Dabei sind die CABJ-Anhänger stets die ausführenden Subjekte und CARP-Fans die fokussierten Opfer, die gleichzeitig durch Unwertwörter⁵ aus dem semantischen Feld der Angst und Feigheit, wie z.B. *correr* (10), *llorar* (12) oder *miedo* (13), dargestellt werden:

- (9) Los bosteros dan la vuelta o volvemos a *empatar*.
- (10) Ves a la Doce y siempre *corres*.

⁵ Hier reihen sich auch Schmähwörter wie *cagón* ('Hosenscheißer') und *cobarde* ('Feigling') ein.

- (11) *Corriste en Mar de Plata. ‚Por favor‘ nos pediste en Mendoza.*⁶
- (12) Y no hay ninguna hinchada que a la 12 se le plante, *llora River*.
- (13) Nos *tienen miedo*, les faltan huevos.

Damit wird anhand der verwendeten Schlagwörter eine einfache Dichotomie zwischen CARP und CABJ sprachlich-diskursiv konstruiert, die nicht nur dabei bleibt einen Vergleich zwischen gewaltsam-starken CABJ-Anhängern und feige-schwächlichen CARP-Fans zu ziehen, sondern letztere durch Lexeme aus dem semantischen Feld der institutionell-polizeilichen Überwachung (*cana* (14)⁷) in eine staatsnahe Rolle zu drängen. Diese ist wiederum verknüpft mit angeblich fehlendem Mut, sich mit den CABJ-*barras bravas* körperlich-gewaltsam zu messen:

- (14) Los pibes están en *cana* porque *vos sos vigilante*.
- (15) Los que *piden custodia* cuando van a jugar a la Boca.

Diese manichäische Positionierung beider Anhängerschaften wird ebenfalls durch Metaphernfelder sprachlich-diskursiv konstruiert.

4.2 Ebene der Metaphern

Metaphern zählen zum Bereich der Sprungtropen, da der gemeinte Wortsinn einer Metapher einen Sprung in eine semantisch nicht ähnliche Dimension macht (Wrana et al. 2014: 421). Metaphern wirken dabei wie verkürzte Vergleiche: Der *Fußballspieler* ist so schnell wie eine *Rakete*. Diese allgemeine Darstellung von Metaphern aus dem Blickwinkel der klassischen Rhetorik wird

⁶ Musterhaft zeigt sich im Korpus eine asymmetrische Sender-Adressaten-Kommunikation, in dem Sinne, dass CABJ-Anhänger in der ersten Person Plural zu Wort kommen, CARP-Fans jedoch oftmals in der zweiten Person Singular angesprochen werden. Damit ergibt sich eine Dichotomie von *Wir-sind-viele* versus *Du-bist-alleine*.

⁷ Im Korpus finden sich einige *lunfardismos*: Neben *la cana* (‘Gefängnis’) u.a. *la yuta* (‘Polizei’), *los pibes* (‘Jungs’) und *chamuyar* (‘flirten, andienen’).

hier zugunsten der konzeptuellen Metapherntheorie nach Lakoff/Johnson (2003) aufgegeben.

Das Konzept der kognitiven oder konzeptuellen Metapher geht über die literaturwissenschaftliche bzw. klassisch-rhetorische Metapher, in der sie oftmals nur als Redebeiwerk definiert wird, hinaus. Die Denk- und Redeweise des Menschen ist nach Lakoff/Johnsons Ansatz grundsätzlich metaphorisch geprägt. Benutzte Metaphern geben direkt wieder, wie Menschen als soziale Wesen ihre Realität konstruieren. Eine Metapher ist folglich nicht nur eine Gleichung (*Ein Spieler ist so schnell wie eine Rakete*), sondern eine Ungleichung (*Ein Spieler ist eben keine Rakete*). Insbesondere Abstrakta werden durch die Verwendung von konzeptuellen Metaphern zu Trägern von Eigenschaften (*Zeit ist Geld*), die sie genuin gar nicht aufweisen können. Andererseits verbergen Metaphern bestimmte Aspekte eines Begriffs, da sie seine Eigenschaften nur ausschnitthaft fokussieren. Gleichzeitig sind Metaphern meistens in Netze von diversen Metaphernstrukturen eingebettet, sodass (versierte) Fußballer konzeptuell in Printmedientexten als Waffen (z.B. *arma letal*) konstruiert werden (Harjus, im Dr.). Diese Konstruktionen sind strukturierend für den menschlichen Alltag und eröffnen Handlungsdimensionen, indem sie Wissensbestände des bildspendenden Bereichs auf Handlungsziele übertragen.

Im Korpus wird der Verein CABJ bzw. die Relation zwischen Subjekt und Verein neben metaphorischen Konstruktionen aus dem Bereich der Liebe (*mi amor, mi pasión*) musterhaft mit Metaphern aus dem Ursprungsbereich (mentale) Krankheit (*locura, reloca*⁸) und Rauschmittel (*droga* (17)) konzipiert. Die Strukturmetaphern DIE ZUNEIGUNG ZU MEINEM FUßBALLVEREIN IST EINE (MENTALE) (SUCHT-)KRANKHEIT bzw. DER FUßBALLVEREIN IST EIN RAUSCHMITTEL konstruieren den Verein bzw. die Verbindung zu diesem als einen regelwidrigen Geistes- und Körperzustand bzw. als rauscherzeugende Substanz, die sich teilweise gegenseitig bedingen. Diese unnatürlichen Geistes- und Rauschzustände der Anhängerschaft verweisen gleichzeitig auf subalternte, anrühige Milieus, in denen mit gesteigerter Kriminalität gerechnet werden kann. Die wiederkehrende metaphorische Autodetermination von CABJ-Fans

⁸ Das Präfix *re-* wird in argentinischen Varietäten im Gegensatz zu anderen diatopischen Varietäten des Spanischen nicht temporal genutzt, sondern als Intensifikator (*loca > reloca*) gebraucht.

als Müllsammler (*bosteros* (18)) im Korpus geht ebenfalls in die Richtung eines *Schmuddelimages*, das anscheinend bewusst sprachlich konstruiert wird:

- (16) La *droga* de mi corazón.
- (17) Boca, sos mi *enfermedad*, sos la *droga* que yo no puedo dejar.
- (18) *Bostero* soy, y Boca es la alegría de mi corazón

Die CARP-Fans und der Fußballverein selbst werden musterhaft mit Metaphern aus der Ursprungsdomäne der Tierwelt (*gallinas* (19)) sowie der Prostitution – meistens mit dem Schmähwort *putas* (20) – bezeichnet. Während die Strukturmetapher DIE VEREINSANHÄNGER SIND HÜHNER auf eine mögliche Feigheit der Anhängerschaft anspielt,⁹ werden durch die Strukturmetapher DIE VEREINSANHÄNGER SIND WEIBLICHE SEXUALDIENSTLEISTER Konzepte wie Sünde und Weiblichkeit und damit wiederum im Gegensatz zur Maskulinität und Stärke der eigenen Anhängerschaft angebliche Schwäche und Unterwürfigkeit konstruiert.

- (19) La copa que perdieron las *gallinas*, las *gallinas*.
- (20) Ay qué *putas* que son las hinchadas unidas.
- (21) *Gallina puta* te espera tu *papá*.

Die sprachliche Konstruktion einer Dichotomie zwischen CABJ und CARP im Sinne eines dominanten männlichen Parts (*papá* (21)), der Kontrolle und Dominanz über einen unmündigen (*hijo bobo* (22)) und/oder weiblichen (*madre; puta* (20)) ausübt, zieht sich wiederkehrend durch das Korpus und verweist auf Diskurse männlicher Allmacht innerhalb der Diskursgemeinschaft.

- (21) Boca no tiene mujer, pero tiene un *hijo bobo* que se llama River Plate.
- (22) Para todas las *gallinas* el regalo de *papá*.

⁹ Zwar kann die Symbolik der Henne im christlichen Kontext auch als Geborgenheit spendendes Familienoberhaupt gesehen werden, aber im hispanophonen Kommunikationsraum überwiegt die Bedeutung der Feigheit und des Weglaufens, das im argentinischen Fangesangskontext schlagend ist.

Die hier herausgestellte Metaphorik führt zusammen mit den Schlagwörtern zu einer Herausbildung von interessanten Topoi in den Fangesängen.

4.3 Ebene der Topoi

Argumentation bezieht sich auf ein sprachliches Werkzeug im Diskurs, mit dem Geltungsansprüche versucht werden, in etwas kollektiv Geltendes zu verwandeln (Wrana et al. 2014: 37). Mit anderen Worten: Eine strittige Aussage wird versucht, mit einer unstrittigen Aussage zu stützen oder zu widerlegen. Diese Stütze wird gemeinhin in der Argumentationsforschung als *Topos* bezeichnet, wobei diverse Lesarten des Terminus möglich sind. Aufgrund der Polysemie von *Topos*, liegen heute mindestens zwei Lesarten des Begriffs vor: Zum einen werden Topoi inhaltlich bestimmt und zum anderen als logisch-formal gesehen. Danler (2020: 198) spricht von der «Janusköpfigkeit» der Topoi. Wengeler (2018) hat aufgezeigt, dass jedoch beide Verstehensweisen nicht unverträglich sein müssen. Gerade in einer angewandten Diskursanalyse scheint es möglich, aufzuzeigen, dass bestimmte Inhalte als Abstrakta verstandene logische Topoi füllen können und damit eine gewisse Musterhaftigkeit von kontextspezifischen, inhaltlichen Topoi in formal-logischen Topoi auftritt. Wengeler plädiert folglich für einen Mittelweg in diskurslinguistischer Ausrichtung der Argumentationsforschung zwischen einem inhaltlichen und formal-logischen Ansatz, der auch hier angestrebt wird:

Dieser Mittelweg zwischen universalem formalem Schema und konkreter Sachargumentation erscheint für diskurslinguistische Zwecke am fruchtbarsten zu sein. Es gilt, für den jeweils zu untersuchenden Diskurs eine Typologie themen- und kontextspezifischer Argumentationsmuster zu entwerfen, die zwischen formaler und materialer Topik anzusiedeln ist, d.h. in den meisten Fällen werden als «Argumentationsmuster» inhaltlich-kategorial bestimmte Topoi formuliert (2018: 246).

Im Korpus sind drei verschiedene inhaltliche Topoi interessant, die hinsichtlich der Identitätskonstruktion mit der *ingroup* und des *Otherings* gegenüber CARP (-Anhängern) essentiell sind: Der Topos von Mut und Stärke der eigenen Anhängerschaft steht dem Topos der Feigheit, Schwäche und Klüngerlei von

CARP gegenüber. Außerdem sind die Topoi der Allmacht bzw. Gewaltandrohungen wichtig für die Etablierung einer sozialen Identität in CABJ-Fangesängen. Diese wirken zusammen mit den bereits herausgestellten linguistischen Aspekten der Metaphorik und Schlagwörter diskurs-konstituierend.

Der Topos des Mutes und der Stärke wird im Korpus wiederkehrend durch die Fahnenwörter *aguante* (23) und *buevos* (24) eingeführt und stellt ein dominantes Argumentationsmuster in der Konstruktion einer eigenen (positiven) Identität der Anhängerschaft von CABJ dar:

(23) Soy de Boca porque tenemos *aguante* y no hay ninguna hinchada que a la Doce se le plante.

(24) Los de River tienen miedo porque saben que esta banda tiene *buevos*.

Dem Topos des Mutes und der Stärke steht der Topos der gegnerischen Schwäche und Feigheit gegenüber, die zentral für das *Othering* der CARP-Anhänger ist und von Schmähwörtern, wie *cagón* (25), *cobardes* (26) oder *miedo* (27), sowie der diskursleitenden Tier-Metapher *gallinas* (28) begleitet wird:

(25) River vos sos un *cagón* porque *no tenés aguante*.

(26) Qué *cobardes* los borrachos del tablón.

(27) Los de River con Boca nunca se plantan. Nos *tienen miedo*, les *faltan buevos* para el combate con los bosteros

(28) *Gallina*, siempre me chamuyás y *nunca te plantás*.

Der Topos der Feigheit konstruiert einen ungefährlichen Anderen, hier die Anhängerschaft von CARP, die mit den Stigmawörtern *correr* und *llorar* weiter pejorativ dargestellt wird. In diesen Topos fließt ebenfalls jener einer Klüngerlei der CARP-Anhänger ein, die sich bei anderen Fanggruppierungen, wie z.B. *el Rojo* (29), der *barra brava* von Club Atlético Independiente aus dem Stadtteil Avellaneda, und bei staatlichen Institutionen, allen voran der Polizei – oftmals durch den Lunfardismus *yuta* (30) dargestellt –, Hilfe suchen müssen, um überhaupt den CABJ-Anhängern gegenüberzutreten zu können. Die CARP-Anhänger

werden damit als Verbündete (*vigilante* (32)) staatlich-kontrollierender Institutionen konstruiert, die dem gewaltsam-kriminellen und rauschmittelzugewandten Dasein der CABJ-Fan diametral gegenüberstehen:

- (29) Siempre *hiciste amistades* con el Rojo.
- (30) Y tu aguante es *la yuta*.
- (31) Los que *piden custodia*.
- (32) Cuando vas a la cancha vas con el *patrullero*. Vos *no tenés aguante, gallina vigilante*.

Der Topos der Gewalttätigkeit (*correr a alguien; matar a alguien*) und Rauschmittelsucht (*sos la droga*), der musterhaft im Korpus verwendet wird, trägt zusammen mit dem Topos des Mutes und der Stärke zu einer sprachlich-diskursiven Konstruktion einer positiven sozialen Identität innerhalb der CABJ-Anhängerschaft bei, die wiederum Rückschlüsse auf ein machohaftes Weltbild, d.h. das Ideal eines starken, gewaltbereiten und mutigen Mannes gegenüber einem schwachen und feigen, innerhalb dieser Gruppierung erlaubt. Die metaphorischen Konstruktionen der CARP-Anhängerschaft als *hijo bobo* und *puta*, d.h. als unmündige Kinder oder (weibliche) Prostituierte, unterstreichen diesen männlichen Allmachtsdiskurs, der sich in den aufgezeigten Topoi inhaltlich manifestiert.

5 Fazit

Anhand eines Korpus von Fangesängen der CABJ-Anhänger im Finale der Copa Libertadores 2018 konnte gezeigt werden, dass soziale Identitäten mit dem eigenen Verein und Alterationen der *outgroup* – hier CARP-Fans – bestimmten sprachlichen Mustern folgen. Auf den Analyseebenen der Schlagwörter, der Metaphorik und der Topoi habe ich versucht darzustellen, dass die eigene soziale Gruppe sprachlich-diskursiv als gewaltbereit, mörderisch, mutig und in einem positiven Sinn als fröhlich-verrückt konstruiert wird. Die *outgroup* wird hingegen sprachlich durch Feigheit, Tod und Nähe zu staatlichen Kontrollinstanzen dargestellt. Damit wird zum einen eine simple Dichotomie

zwischen den Vereinen bzw. Anhängerschaften im Sinne von Stärke, Mut und Lebendigkeit versus Schwäche, Feigheit und Tod erzeugt.¹⁰ Zum anderen erscheint gerade die positive Konnotation und sprachlich-diskursive Konstruktion von Gewalt und Allmacht als erstrebenswertes Ideal im Korpus problematisch – v.a., wenn man die (mögliche) deontische Wirkung dieser Diskurse bedenkt –, was wiederum Rückschlüsse auf gewaltvolle Realitäten im Bereich des argentinischen Fußballs¹¹ und Sagbares in der Diskursgemeinschaft Argentiniens zulässt (Alabarces 1999; Bundio 2018).

Die einseitige Berücksichtigung von Fangesängen der CABJ-Anhängerschaft erlaubt selbstverständlich nicht, allgemeingültige Rückschlüsse auf die argentinische Fußballfankultur zu ziehen. Ausgehend von dieser Arbeit ergeben sich allerdings eine Reihe von Fragen, die in zukünftigen Analysen geklärt werden könnten. Es wäre unter anderem interessant, ob sich Fangesänge anderer argentinischer Vereine divergent oder konvergent zu den hier dargestellten CABJ-Chören erweisen. Auch über den argentinischen Fußball hinaus, sollte der iberoamerikanische Fußball hinsichtlich der identitätsstiftenden Funktion dieser Textsorte diskurslinguistisch untersucht werden. Besonders spannend kann dabei ein Einbezug anderer Zeichensysteme sein, um verbale Texte mit Analysen von Spruchbändern, Melodien und/oder Gesten in einer multimodalen Diskursanalyse zu verbinden (Harjus, im Dr.). Damit könnten Diskurse im Rahmen argentinischer Fan-Gesänge holistisch gedeutet werden.

¹⁰ Rassistische Diskurse, die sich durchaus im argentinischen Fußballfangesang, u.a. bei CARP-Anhängern gegenüber CABJ-Fans finden lassen – «Vos sos un bostero, negro de la villa, porque a vos te gusta Ricky Maravilla» oder «Son de Bolivia y Paraguay, yo a veces me pregunto, che negro sucio, si te bañas» (Moreira/Bundio 2014: 10) –, sind im hier verwendeten Korpus nicht enthalten, was wiederum an den soziolokalen und -ökonomischen Divergenzen in den Anhängerschaften in Buenos Aires liegen könnte (siehe Fußnote 3).

¹¹ Gerade im Vergleich zu Fangesängen in (west-)europäischen Fußballstadien (Lavric 2019) wird deutlich, dass die hier aufgezeichneten Gewalt- und Tötungsandrohungen weit über den (west-)europäischen Diskurs hinausgehen. Die Zahl der Gewalt- und Tötungsdelikte im argentinischen Vereinsfußball verdeutlicht die deontische Potentiale der Fangesangsdiskurse (Alabarces 1999).

Bibliographie

- Alabarces, Pablo. 2018. *Historia mínima del fútbol en América Latina*. Mexico City: El Colegio de México.
- . 1999. «Post-modern Times: Identity and Violence in Argentine Football». In: Armstrong, Gary; Giulianotti, Richard (edd.): *Football Cultures and Identities*. London: Macmillan, 77-85.
- Alabarces, Pablo et al. 2018. «Argentina». In: De Waele, Jean-Michel et al. (edd.): *The Palgrave International Handbook of Football and Politics*. Cham: Palgrave Macmillan, 469-484.
- Archetti, Eduardo. 1985. «Fútbol y ethos». In: *Monografías e Informes de Investigación*. Vol. 7, N° 1, 71-109.
- Bubenhofer, Noah. 2009. *Sprachgebrauchsmuster. Korpuslinguistik als Methode der Diskurs- und Kulturanalyse*. Berlin; New York: De Gruyter.
- Bundio, Javier. 2018. «La construcción del otro en el fútbol – Identidad y alterada en los cantos de las hinchadas argentina». In: *Cuadernos de Antropología Social*. Vol. 47, 195-212.
- Burkhardt, Armin. 1998. «Deutsche Sprachgeschichte und politische Geschichte». In: Besch, Werner; Reichmann, Oskar (edd.): *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*. Berlin; New York: De Gruyter, 98-122.
- Danler, Paul. 2020. *Der klassische Populismus Lateinamerikas. Politolinguistische Perspektiven auf Argentinien, Brasilien und Mexiko*. Bielefeld: Transkript.
- Felder, Ekkehardt; Müller, Markus; Vogel, Friedmann. 2012. «Korpuspragmatik. Paradigma zwischen Handlung, Gesellschaft und Kognition». In: Felder, Ekkehard; Müller, Markus; Vogel, Friedemann (edd.): *Korpuspragmatik. Thematische Korpora als Basis diskurslinguistischer Analysen*. Berlin; Boston: De Gruyter, 3-31.
- Giulianotti, Richard. 2002. «Fußball in Südamerika. Globalisierung, Neoliberalismus und die Politik der Korruption». In: Fanizadeh, Michael; Hödl, Gerald; Manzenreiter, Wolfram (edd.): *Global Players – Kultur, Ökonomie und Politik des Fußballs*. Frankfurt a.M.: Brandes & Apsel, 159-182.
- Guerrero Salazar, Susana. 2018. *Creatividad y juego en el discurso deportivo de la prensa: aportaciones léxico-semánticas*. Madrid: Arco Libros.
- Harjus, Jannis. Im Druck. *Kontrastive Romanistische Diskurslinguistik. Multimodale Rivalitätskonstruktionen in portugiesischen, spanischen, katalanischen und französischen Sportzeitungen*. Berlin: Frank & Timme.
- . 2017. «El corazón de la afición está contigo: un acercamiento lingüístico discursivo a los himnos oficiales de fútbol catalanófonos, lusófonos e hispanófonos en la Península Ibérica». In: *ATEM – Archiv für Textmusikforschung*. Vol. 2, 1-18.
- Janich, Nina. 2013. *Werbesprache. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen: Narr.

- Kumiega, Lukasz. 2012. «Medien im Spannungsfeld zwischen Diskurs und Dispositiv». In: Dreesen, Philipp; Kumiega, Lukasz; Spieß, Constanze (edd.): *Mediendiskursanalyse. Diskurse, Dispositive, Medien, Macht*. Wiesbaden: Springer VS, 25-46.
- Lakoff, Georg/Johnson, Mark. 2003. *Metaphors We Live by*. Chicago: University of Chicago.
- Lavric, Eva. 2019. «Reale und fiktive Sender-Adressaten-Konstellationen in Fußball-Fangesängen – mit romanischen Beispielen». In: *ATEM – Archiv für Textmusikforschung*. Vol. 4, 1-31.
- Lavric, Eva et al. (edd.). 2008. *The Linguistics of Football*. Tübingen: Narr.
- Luhrs, Joanne. 2008. «Football chants and ‘blason populaire’: The construction of local and regional stereotypes». In: Lavric, Eva; Pisek, Gerhard; Skinner, Andrew; Stadler, Wolfgang (edd.): *The Linguistics of Football*. Tübingen: Narr, 233-244.
- Mast, Maria; Weiland, Verena. 2017. «Kultureme als diskurslinguistische Analysekategorie?». In: Busse, Beatrix; Warnke, Ingo (edd.): *Diskurs – semiotisch*. Berlin; Boston: De Gruyter, 227-248.
- Moreira, Verónica; Bundio, Javier. 2014. «Rivalidad, juego y disputa: prácticas de aliento entre hinchas de fútbol en Argentina». In: *Lúdicamente*. Vol. 6, N° 3, 1-19.
- Mühlbacher, Karin. 2011. *A por ellos, oé! Análisis literario y cultural de los cánticos y los himnos de fútbol*. Saarbrücken: Editorial Académica Española.
- Mwangi, Simone. 2019. *Nationale Identitätskonstruktionen in Argentinien. Pressediskurse in Zeiten der Krise*. Berlin/Boston: De Gruyter.
- Parrish, Charles; Nauright, John. 2013. «Fútbol cantitos: negotiating masculinity in Argentina». In: *Soccer & Society*. Vol. 14, N° 1, 1-19.
- Roth, Kersten Sven; Spiegel, Carmen. 2015. «Umriss einer angewandten Diskurslinguistik». In: Roth, Kersten Sven; Spiegel, Carmen. (edd.): *Angewandte Diskurslinguistik. Felder, Probleme, Perspektiven*. Berlin: Akademie Verlag, 7-16.
- Schiering, René. 2010. «Bricolage und Ritualisierung: Zur Semiotik der Fan-Gesänge». In: Ziem, Alexander (ed.): *Fußball als Leitdiskurs*. Tübingen: Stauffenberg, 287-304.
- Spitzmüller, Jürgen; Warnke, Ingo. 2011. *Diskurslinguistik. Eine Einführung in Theorien und Methoden der transkulturellen Sprachanalyse*. Berlin; Boston: De Gruyter.
- Tajfel, Henri. 1974. «Social identity and intergroup behavior». In: *Social Science Information* Vol. 13, 65-93.
- Tajfel, Henri; Turner, John. 1979. «An integrative theory of intergroup conflict». In: Austin, William; Worchel, Stephen (edd.): *The social psychology of intergroup relations*. Belmont: Wadsworth, 33-48.
- Taylor, David B.; Cobbs, Joe B. 2015. «Rival conceptions of rivalry: Why some competitions mean more than others». In: *European Sport Management Quarterly*, Vol. 15, 227–248.
- Tekin, Beyza. 2010. *Representations and Othering in Discourse. The construction of Turkey in the EU context*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.

- Warnke, Ingo. 2007. «Diskurslinguistik nach Foucault - Dimensionen einer Sprachwissenschaft jenseits textueller Grenzen». In: Warnke, Ingo (ed.): *Diskurslinguistik nach Foucault: Theorie und Gegenstände*. Berlin; New York: De Gruyter, 3-24.
- Warnke, Ingo; Spitzmüller, Jürgen. 2008. «Methoden und Methodologie der Diskurslinguistik – Grundlagen und Verfahren einer Sprachwissenschaft jenseits textueller Grenzen». In: Warnke, Ingo; Spitzmüller, Jürgen (edd.): *Methoden der Diskurslinguistik. Sprachwissenschaftliche Zugänge zur transtextuellen Ebene*. Berlin; New York, 3–54.
- Wengeler, Martin. 2018. «Diskursanalyse als Argumentationsanalyse». In: Warnke, Ingo (ed.): *Handbuch Diskurs*. Berlin; Boston: De Gruyter, 242-264.
- Wrana, Daniel; Ziem, Alexander; Reisigl, Martin; Nonhoff, Martin; Angermüller, Johannes (edd). 2014. *DiskursNetz: Wörterbuch der interdisziplinären Diskursforschung*. Berlin: Suhrkamp.

